

**PRESSEINFORMATION der Bürgerinitiative Ronnenberg - Bauschuttdeponie Nein Danke! e. V. (BI)  
zum Runden Tisch Kalihalde Ronnenberg vom 08.10.2020**

**Knapp 100 Bürger beteiligen sich an der Mahnwache - Intensiver und ergebnisorientierter Austausch zwischen den Beteiligten**

Der Runde Tisch zur Kalihalde Ronnenberg hat am 08.10.2020 mit den 20 regelmäßigen Teilnehmern, die das niedersächsische Wirtschaftsministerium als Schirmherr, das LBEG, die Region Hannover, die Stadt Ronnenberg, die Fraktionen im Rat der Stadt Ronnenberg, die Gemeinde Weetzen, die Bürgerinitiative Ronnenberg - Bauschuttdeponie Nein Danke! e. V. (BI), der UVN, der Haldeneigentümer Horizon GmbH sowie die Menke Umweltservice GmbH vertreten, wieder in Ronnenberg getagt. Im Vorfeld der Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus hat es wie beim letzten Treffen Ende Juli wieder eine Mahnwache von besorgten Bürgerinnen und Bürgern als Protest gegen die geplante Entsorgung von Bauschutt auf der Halde durch Firma Menke gegeben. Trotz regnerischen und windigen Wetters haben knapp 100 Einwohnerinnen und Einwohner unterstützt durch Livemusik vom Ronnenberger Künstler Leon Braje an der Mahnwache teilgenommen und einen großen Eindruck bei den Vertretern des Runden Tisches - insbesondere auf der Unternehmerseite - hinterlassen.

Die Sitzung des Runden Tisches hat knapp vier Stunden, und somit deutlich länger als geplant, gedauert. "Der Austausch war heute sehr intensiv und ergebnisorientiert. Wir kommen gut voran auf dem Weg zur bestmöglichen Lösung für den zukünftigen Umgang mit der Halde. Zu einigen Punkte gibt es jetzt Klarheit bei den Beteiligten. Mehrere sehr wichtige Punkte sind jedoch noch offen. Hier liegt noch ein gutes Stück gemeinsame Arbeit am Runden Tisch vor uns, lautet das Fazit von Maik Hartje, Sprecher der Bürgerinitiative Ronnenberg - Bauschuttdeponie Nein Danke! e. V. (BI), nach dem Dialog.

Folgende Erkenntnisse bzw. Ergebnisse sind festzuhalten:

1. Der Haldeneigentümer Horizon GmbH, vertreten durch Herrn Henke, hat klargestellt das zwischen 1995 und 2004 ein Teilabtrag der Halde stattgefunden hat. Die Firma Halde Ronnenberg GmbH hat den Abtrag als Auftragnehmer damals durchgeführt und dazu von der Kali Chemie AG mit einer Vereinbarung das Haldengrundstück überlassen bekommen. Auftraggeber ist die Betreibergesellschaft der Asse, Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH (Träger: Bund) gewesen. Es sollten vom damaligen Gesamtvolumen von rund 3 Mio. m<sup>3</sup> der mehr als 60 Meter hohen Halde rund 2,5 Mio. m<sup>3</sup> zur Verfüllung in das Bergwerk Asse bis Ende 2007 verbracht werden. Weiterhin war geplant das verbleibende geringe Restvolumen von max. 500.000 m<sup>3</sup> dann am südlichen Rand des Grundstückes zusammenzuschieben. Die dadurch gewonnene Freifläche sollte dann rekultiviert werden.

Der Auftraggeber hat den Abtrag in 2004 jedoch gestoppt. Von den angestrebten 2,5 Mio. m<sup>3</sup> wurden nur 1,75 Mio. m<sup>3</sup> abgetragen und mit der Eisenbahn in die Asse verbracht, so das heute noch rund 1,25 Mio. m<sup>3</sup> und somit mehr als die doppelte Menge des geplanten Abtragsvolumens auf dem Haldengelände als Stumpf vorhanden ist. Diese Menge liegt entgegen der Planungen primär im nordwestlichen Bereich, dort wo während des Abtrages im Zeitraum von 1999-2002 die beiden Wohnbaugebiete "Ohefeld" und "Schacht-Albert-Ring/Steigerstr.", u. a. von der Niedersächsischen Landgesellschaft mbH (kurz: NLG; Träger Land Niedersachsen), bis an den Haldenzaun erschlossen und vermarktet worden sind. Der Haldenstumpf hat heute eine Höhe von rund 5 Meter im Süden und ca. 18-20 Meter im Nordwesten. In 2005 wurde der Überlassungsvertrag zwischen dem Haldeneigentümer und dem Auftragnehmer gekündigt. Ein vertragskonformer Rückbau der Betriebs- und Gleisanlagen hat stattgefunden. Inwiefern sich Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen des Bundes oder des Landes für die entstandene "besondere" Situation (Haldenzaun=Gartenzaun) insgesamt ergeben, kann aktuell nicht beantwortet werden.

2. Die Ergebnisse der Grundwasseruntersuchung von Herrn Dr. Franke, Firma GEUM tec GmbH aus dem Frühjahr 2020 wurden anhand einer Kurz-Präsentation vorgestellt. Es handelt sich um ein vorläufiges Ergebnis laut Herrn Dr. Franke. An vier Stellen rund um die Halde Ronnenberg wurde erste Sondierungsbohrungen in das Grundwasser vorgenommen. Desweiteren wurden Wasserproben aus dem Hirtenbach/Benther Bach und an der Einleitungsstelle in die Fösse entnommen. An allen Meßpunkten wurde ein erhöhter Salzgehalt festgestellt. Woher das Salz konkret kommt, ob aus dem Salzstock, von der Halde oder durch Ausschwemmungen vom Straßenverkehr oder von Feldern (Winter-Streusalz, Dünger), kann von GEUM tec GmbH zum aktuellen Zeitpunkt nicht final beantwortet werden. Hierzu sind weitere Bohr-Untersuchungen notwendig, aber von Firma Menke noch nicht beauftragt. Insbesondere muss in dem Zusammenhang auch eine Bohrung in den Haldenkern erfolgen, um u. a. festzustellen ob es eine Basisabdichtung unter Halde gibt oder nicht und wie die Wirkung ist. Aktuell ist die Vermutung, dass es keine Dichtung gibt, weil es zum Zeitpunkt der Aufhaltung nicht Stand der damaligen Technik war. In der Sache insgesamt verlangt das LBEG als Aufsichts- und Genehmigungsbehörde im weiteren Verlauf eine prüffähige, gutachterliche Bewertung. Diese ist noch nicht erstellt bzw. ist ebenfalls noch nicht beauftragt. Eine Vorlage bis Ende des Jahres ist nach Angaben von Herrn Dr. Franke nach Auftragserteilung grundsätzlich machbar. Insofern ist eine Gefährdungsabschätzung auch erst danach möglich.
3. Es hat bereits Ende 2019 eine erste Vor-Untersuchung zur Standsicherheit der Halde gegeben. Diese wurde von dem geologischen Experten Herr Dr. Klostermann durchgeführt und anhand einer Kurz-Präsentation vorgestellt. An zehn Positionen an den Randbereichen (Böschungen) der Halde wurden Messungen und Berechnungen vorgenommen. Die Standsicherheit an den Böschungen ist demnach derzeit gegeben. Messungen auf dem Plateau des Haldenstumpfes bzw. in den Haldenkern haben bisher nicht stattgefunden. Diese sind jedoch notwendig, um die aktuelle Standsicherheit der Halde in Gänze festzustellen. Auch wurden noch keine Berechnungen zur Standsicherheit bei Auflast der Halde, z. B. durch

Bauschutt und Erdaushub, vorgenommen. Um hierzu fundierte Ergebnisse zu erhalten, ist ein geophysikalisches Gutachten zu erstellen und beim LBEG vorzulegen. Dieses ist bisher ebenfalls noch nicht beauftragt und muss noch erfolgen. Eine Gefährdungsabschätzung ist folglich auch hier aktuell noch nicht abschließend möglich.

4. Eine Bewertungsmatrix zur Analyse der Alternative Liste wurde vom LBEG vorgestellt. Mit der Matrix soll eine qualitative Bewertung der denkbaren Maßnahmen ermöglicht werden. Es wurden einige Anpassungen und Ergänzungen von den Beteiligten des Runden Tisches auf den konkreten Sachverhalt vorgenommen. Auch wurden die jeweiligen Varianten der Abdeckung um die Untervariante "Abdeckung mit angepasster, kleinerer Haldengeometrie" auf der Matrix ergänzt. Hiermit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass auch ein Zusammenschieben des Haldenstumpfes in Richtung Süden mit anschließender neuer Modulation der Gemotrie und Abdeckung untersucht wird. Die Beteiligten am Runden Tisch sind sich einig, dass für eine fallabschließende Bewertung der Alternativen das Vorliegen des Grundwassergutachtens und der geophysikalische Berichts zur Standsicherheit inkl. einer nachfolgenden Gefährdungsabschätzung zwingend ist. Unabhängig davon wird vereinbart, dass die Matrix bis zum 19.10.2020 in Arbeitsgruppen für jede Variante von den Teilnehmern des Runden Tisches befüllt wird. Ein Redaktionsteam aus Vertretern vom LBEG, der Region Hannover, der Firma Menke und der BI werden die Ergebnisse anschließend zusammentragen und auf dem nächsten Sitzungstermin dem gesamten Runden Tisch vorstellen. Dann soll auch über eine konkrete Beauftragung der Variantenuntersuchung an Gutachter gesprochen werden.
5. Die Firma Menke informiert die Teilnehmer des Runden Tisches vorab, dass sie in Ergänzung des bisherigen Dialogangebots in Ronnenberg eine virtuelle Nachbarschaftssprechstunde in Kürze anbieten wird. Weitere Details hierzu folgen in den nächsten Tagen auf verschiedenen Informationskanälen. Herr Entrup, Geschäftsführer der Firma Menke betont dazu, dass er dieses als vertrauensbildende Maßnahme ansieht und hofft so, die Transparenz in der Ronnenberger Bevölkerung in der Sache zu erhöhen.
6. Als nächste Sitzungstermine des Runden Tisches wurden [09.11.2020](#), 17.00 Uhr (Veranstalter: UVN), 19.11.2020, 17.00 Uhr (Veranstalter: Stadt Ronnenberg), [08.12.2020](#), 17.00 Uhr (Veranstalter: UVN), 17.12.2020, 17.00 Uhr (Veranstalter: Stadt Ronnenberg) festgelegt. Die Sitzungsdichte wurde in gemeinsame Absprache erhöht, um schnellere Arbeitsergebnisse zu erzielen. Unabhängig davon zeichnet sich jedoch ab, dass der Runde Tisch über den 31.12.2020 hinaus möglicherweise verlängert werden muss (siehe Punkt 3. und 4.). Hierüber wird auf einer der nächsten Sitzungen zu sprechen und zu entscheiden sein.